

# ER KOCHTE, SANG UND SIEGTE

VICO TORRIANI WÄRE AM 21. SEPTEMBER 100 GEWORDEN. SEINE TOCHTER ERINNERT SICH AN IHREN PAPA ZURÜCK.

**GABRIELLE JAGEL** Sein Markenzeichen: dauer-gebräunt und immer bester Laune. Vico Torriani – Sänger, Schauspieler, Showmaster und Vorzeigebünder – wusste, wie man das Publikum dieser Welt erobert. Aber wer war Vico Torriani wirklich?

«Für mich war er ein Mensch mit sehr vielen Facetten», erinnert sich seine Tochter Nicole Kündig-Torriani (67). «Er liebte Blumen, Tiere, die Berge, das gute Essen, schätzte elegante Leute und lernte viel von anderen – er war ein guter Zuhörer.»

Der Schnulzenkönig, wie er sich einst selber nannte, war bekannt von Oslo bis Marrakesch, von San Francisco bis Erivan.



**Nicole Kündig-Torriani** (67): Die Tochter von Vico Torriani kümmert sich liebevoll um den Nachlass ihres Papas.

Nur in der Schweiz, seiner Heimat, musste er um Anerkennung kämpfen.

Hartnäckig hielt sich das Gerücht, er sei ja eigentlich ein Sizilianer. «Ich bin Schweizer, ich bin in der Schweiz geboren und aufgewachsen. Ich habe eine Schweizerin geheiratet, ich wohne in der Schweiz. Ich liebe die Schweiz!», das stellte Torriani 1964 in einem Interview klar.

Geboren am 21. September 1920 in Genf als Ludovico Oxans Torriani, Sohn eines Reit- und Skilehrers, wuchs Vico zusammen mit seiner Zwillingsschwester Claire hauptsächlich in St. Moritz bzw. Celerina bei seiner Grossmutter auf. Die Familie war nicht reich, beide Elternteile mussten arbeiten, um Geld zu verdienen.

1945 arbeitet Vico als Oberkellner in Zürich, kurz vor Kriegsende hat er erste Auftritte im Niederdorf, wo er als Sänger auf sich aufmerksam macht. Cédric Dumont, Gründer des Radio-Orchesters Beromünster, nimmt ihn unter seine Fittiche.

**DER 1. PLATZ** bei einem Talentwettbewerb 1945 sollte das Leben des gelernten Konditors, Bäckers und Kochs völlig umkrempeln. Fortan tingelte der 25-Jährige singend durch ganz Europa. Bald schon zog er einen Plattenvertrag an Land, und wenig später weckte er auch das Interesse der deutschsprachigen Fernsehsender.

Mit seiner ersten eigenen Show «Grüezi, Vico» eroberte der Troubadour mit der samtigen Stimme 1959 das Publikum der ARD. Torriani war so erfolgreich, dass ihm der Sender die Show «Hotel Victoria» (1959–1968) anvertraute – die erste TV-Kochshow weltweit.

«Als singender Hotelier und Koch schrieb er Fernsehgeschichte», erzählt seine



Auf dem Weg zum **Weltstar**: Vico Torriani trug die Schweiz in die ganze Welt (Bild: 1954).



**1** «Der goldene Schuss» war die erste interaktive Fernsehshow Europas (1969).

**2** Mit «Hotel Victoria» präsentierte der begnadete Koch 1969 die weltweit erste TV-Kochshow.

**3** «Show-Boat» – Musikshow aus dem Studio Bellerive Zürich (Bild: 1961).

**4** Sein Schauspielertalent zeigte Vico Torriani u.a.

im Schlagerfilm «Ein Herz voll Musik» (1955 mit Ina Halley).

**5** In «Robert und Bertram» an der Seite des Kölner Originals Willy Millowitsch, 1961.

**6** Ehefrau Evelyn war seine Managerin und die Liebe seines Lebens (1987).

**7** Familienausflug mit Frau Evelyn, Töchtern Nicole und Hund Lucky (Bild: 1956).





1 Folkloreshow «Musik kennt keine Grenzen» – der Sendetitel war Programm (Bild: 1978).

2 Fototermin anlässlich seines 70. Geburtstags am 21. September 1990.

3 «Grüezi, Vico!», seine erste eigene Showreihe. Torriani sang und spielte Sketche (1959).

4 Ursula Schaeppi zu Gast in der Musikshow «Willkomma bim Vico», 1987.

Tochter. «Umgarnet vom Fernsehballt sang er oft geschlagene neun Minuten Rezepte, während er mit Töpfen, Kellen und Pfannen hantierte, um ein Filetto Fantastico oder eine Paella Valenciana zuzubereiten.»

**UND DAS WAR NICHT GESPIELT**, denn Vico Torriani war ein begnadeter Koch, kreierte eigene Rezepte, schrieb sogar Kochbücher. «Und er hat auch immer daheim für uns gekocht – meine Mutter dafür nie. Papa hat das Kochen wirklich zelebriert.»

Sein Erfolg blieb auch beim Schweizer Fernsehen nicht unbemerkt. In einer Co-Produktion mit der ARD schickten sie den munteren Engadiner 1963 auf helvetische Reise.

Ihm zur Seite war ein kleines deutsches Mädchen, das ihm in Anlehnung an den Sendetitel («Vico, ist's wahr?») Fragen stell-

te wie: «Vico, ist's wahr, dass Schweizer geizig und temperamentlos sind?»

Wenn Torriani eines nicht fehlte, dann Temperament. Davon hatte der Hobbygärtner («mit der Rosenschere kann ich genauso gut umgehen wie mit dem Mikrofon») mehr als genug. Und geizig? Im Gegenteil! «Er war fast zu grosszügig, lud immer alle ein, die um ihn herum waren», so seine Tochter.

**SEINEN WOHL GRÖSSTEN** TV-Erfolg hatte er dann mit «Der goldene Schuss» (ZDF): In der ersten interaktiven Fernsehshow in Europa mussten die Kandidaten – schweizerischer geht es nicht – mit einer Armbrust die Mitte einer Zielscheibe treffen. Der Spruch seiner Assistentin Alexandra («Der

“ **Geizig? Ganz im Gegenteil! Er war sogar fast zu grosszügig.**

Kandidat hat 99 Punkte!) ging dann in die TV-Geschichte ein.

1986 war für Vico Torriani «wahrscheinlich das verrückteste Jahr», wie er selber sagte. Neue Schallplatten – er war mehrfacher Plattenmillionär –, zahlreiche Auftritte als Stargast und eine neue TV-Show bei SRF: «Willkomma bim Vico», eine Samstagabend-Musikshow mit vorwiegend Gästen aus der Schweiz und dem deutschsprachigen Raum.

1995 feierte Torriani nicht nur seine 75. Lebensjahre («Ich bin einfach bei 50 stehengeblieben und habe danach 25 Mal meinen 50. Geburtstag gefeiert»), sondern auch sein 50. Bühnenjubiläum. Mit seinen Hits aus einem halben Jahrhundert brachte der Schlager-Senior damals den «Musikantenstadl» zum Kochen.

**VICO TORRIANI** starb im Alter von 77 Jahren in seinem Haus in Agno TI – bei einem Nachmittags-Nickerchen schlief er für immer ein. Am 21. September wäre der grosse Entertainer 100 Jahre alt geworden. SRF ehrt den Künstler unter anderem mit der Hommage «Grüezi, Grüezi mitenand».

★ **GRÜEZI, GRÜEZI MITENAND** ★  
SRF 1 | Sonntag, 20. September | 18.15 Uhr

2004 bis 2011  
moderierte  
Nicole Salathé  
«Kulturplatz»  
(Bild: 2008).



**WAS MACHT... NICOLE SALATHÉ?**

**TV-STAR «Kultur gehört für mich zum Leben wie Luft», haben Sie mal gesagt. Was war Ihr Schlüsselmoment?**

**NICOLE SALATHÉ** Ich bin so aufgewachsen. In einem kulturell interessierten Haushalt mit Eltern, die ein Theaterabonnement hatten, uns Kinder mitnahmen und musikalisch förderten. Eine Tante und ein Onkel meines Vaters haben sogar professionell im Chor gesungen – und auch mein Grossvater hat gerne bei jeder Gelegenheit etwas zum Besten gegeben.

**Was vielleicht weniger bekannt ist: Sie haben Ballett getanzt und haben eine Schauspielausbildung.**

Stimmt. Schon als kleines Mädchen wollte ich unbedingt Ballettunterricht nehmen und bettelte so lange, bis meine Mutter mich anmeldete. Ich tanzte mich dann neben dem Schulunterricht durch etliche Opern und stand danach neun Jahre lang als Schauspielerin auf verschiedenen Schweizer Bühnen.

**Seit 2004 sind Sie beim SRF-«Kulturplatz», den Sie früher auch moderiert haben. «Die Perle vom Kulturplatz» wurden Sie liebevoll genannt. Warum machen Sie sich so rar vor der Kamera?**

2011 gab es einen grossen Umbruch, und wir wollten den «Kulturplatz» neu erfinden. Von den garantierten Moderationen hätte ich nur noch fünf im Jahr machen können. Das hat für mich nicht mehr gestimmt. Ich bin jemand, der gerne Routine

hat – und fünf Sendungen pro Jahr waren dafür zu wenig.

**Hatten Sie Mühe mit dem Entscheid?**

Der erste Moment war hart, weil damit meine Bühne wegfiel. Ich merkte aber rasch, dass es für mich so stimmt, denn ich habe ja immer vor und hinter der Kamera gearbeitet. Hinter den Kulissen ist es genauso faszinierend. Ich fühle mich privilegiert, dass ich so einen tollen Job machen kann.

**Und wie sieht der aus?**

Ich kann produzieren, Regie führen, mit meinen Beiträgen – in Absprache mit der Redaktion – eigenen Ideen und Gedanken Ausdruck verleihen. Ich habe jeden Tag einen anderen Job, lerne neue Leute, neue Themen kennen – danach lecken sich andere die Finger.

**Ihr Beruf ist Ihr Hobby, Ihre Leidenschaft. Was braucht es noch für den Seelenfrieden?**

Meinen Hund – er ist ein Freigeist wie ich –, meinen Mann, meine Familie, Freunde, Bücher, Filme und Natur. Das alles zusammen ergibt ein wunderschönes Päckli.

Interview: Gabrielle Jagel

**NICOLE SALATHÉ**  
Geboren: 4.9.1965  
Wohnort: Binningen BL  
Karriere: Schauspielerin; seit 2004 Redaktorin, Moderatorin, Produzentin SRF-«Kulturplatz».



## DIE GRÖSSTEN TV-LEGENDEN

\*\*\*

**PETER GRAVES**  
Schauspieler (1926–2010)

Aus reiner Abenteuerlust und der Hoffnung, ins Ausland versetzt zu werden, verpflichtete sich Peter Graves, geboren als **Peter Duesler Aurness**, nach der Highschool für zwei Jahre bei der **US Air Force**. Zu seiner Enttäuschung kam er aber nie aus den USA raus. Also musste ein **Plan B** her! Er schrieb sich an der Universität von Minnesota ein, belegte im **Hauptfach Schauspielerei**. Sein Talent blieb nicht unbemerkt, und schon bald überzeugte er auf der Bühne. Selbstbewusst, wie er war, fühlte er sich für Hollywood berufen – wie schon sein älterer **Bruder James Arness** (bekannt als Marshal Matt Dillon in «Rauchende Colts»). In Los Angeles angekommen, nannte er sich fortan Graves – der Mädchenname seiner Mutter. Nach Filmen wie «Rogue River» (1951) und «Stalag 17» (1953) konnte er sich seine Rollen bereits aussuchen. Durch die Hauptrolle als Rancher Jim Newton in der Jugendserie «Fury» (1955–1960)



**Peter Graves** (mit Anne Robinson) als Rancher Jim Newton in «Fury».

wurde Graves auch dem Fernsehpublikum ein Begriff, bevor er 1966 die Rolle angeboten bekam, die ihn berühmt machen sollte: als Geheimagenten-Chef **Jim Phelps** in der Actionserie «Kobra, übernehmen Sie!» (1966–1973). Peter Graves starb 2010 an den Folgen eines Herzinfarkts, mit 84 Jahren. **Gabrielle Jagel**

BILDER: KEYSTONE (3), SONNTAGSBILDER, SRF/OSCAR ALESSIO, ZVG, IMAGO IMAGES